

# NOTHILFE BIRGITTA WOLF e.V.

*Advent 2013*



Liebe Freunde,

das herrliche Winterwetter, das wir zur Zeit hier in Oberbayern haben, vertreibt jeden Ansatz einer Winterdepression und macht, dass die auch in dieser Vorweihnachtszeit wieder in großen Mengen hereinströmenden Bitten von alleinstehenden Gefangenen und Menschen in Psychiatrischen Anstalten mit viel Elan und Einsatz erfüllt werden können. Zwar ist es uns nicht möglich, alle die vielen, vielen Wünsche zu erfüllen, dazu ist unser Verein zu klein, aber wir tun unser Bestes, denn wir wissen, wie sehr alleingelassene Menschen auf eine kleine Zuwendung zu Weihnachten warten.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in die Tätigkeit des vergangenen Jahres zu geben, nachstehend der Arbeitsbericht von Margret Wölfel anlässlich der Jahresversammlung, der Ihnen einiges erzählt:

**„In diesem Jahr wäre Birgitta Wolf 100 Jahre alt geworden. In einer bewegenden Veranstaltung mit Reden, dem Vortragen von einigen ihrer Gedichte begleitet von Klaviermusik wurde in sehr würdiger Weise an sie gedacht. Eine vor vielen Jahren Entlassene gedachte ihrer in einem äußerst berührenden Vortrag und erzählte davon, wie sehr ihre Briefe und Besuche ihr während der Haftzeit geholfen haben.**

**Birgitta war ein außergewöhnlicher Mensch und ihr Verständnis für Gestrauchelte und ihre nicht erlahmende Geduld, in schwierigen Situationen helfen zu wollen, immer wieder und immer wieder, sind ein großes Vorbild für uns und solange wir von verständnisvollen Mitmenschen unterstützt werden, werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten in diesem Sinne weiter machen.**

**Da wir nach ihrem Tod und dem Verkauf ihres Hauses nicht mehr in Murnau bleiben konnten, haben wir kurzerhand – besonders aus finanziellen Gründen, um kein Büro anmieten zu müssen – den Sitz des Vereins nach Ohlstadt verlegt, und zwar zu mir nach Hause. So geht die Basisarbeit nun von dort aus weiter: Briefe schreiben, Telefonate, Pakete packen. Im vergangenen Arbeitsjahr wurden 737 Briefe abgeschickt, unzählige Telefonate geführt, 375 Jahres-, Weihnachts- und Osterpakete versandt.**

**Immer wieder kommt netterweise die hilfsbereite Connie zum Helfen beim Packen, so macht die Arbeit eindeutig mehr Spaß. Die Bitten kommen aus allen Teilen der Bundesrepublik, leider können wir sie aus finanziellen und kräftemäßigen Gründen nicht alle erfüllen oder manche nicht während eines angemessenen Zeitraumes. Das tut uns leid, aber einiges ist einfach nicht machbar. Den Wäschepaketversand habe ich stark eingeschränkt, da wir ja kein Kleiderlager mehr haben, aber bei ganz dringendem Bedarf kaufe ich Sachen günstig ein. Meine Tochter Cornelia Feierabend, Dipl.-Sozialpädagogin, die mit ihrer Familie in unserem Haus wohnt, arbeitet stundenweise gegen ein geringes Entgelt mit, meine Arbeit ist seitdem rein ehrenamtlich.**

82441 Ohlstadt, Auweg 18, Tel/Fax 08841/7533  
Bankverbindung: Kontonummer 104 109 Ver. Sparkassen i.Ldkr. Weilheim  
BLZ 703 510 30

[www.nothilfe-birgitta-wolf.de](http://www.nothilfe-birgitta-wolf.de)

Bei den vielen Problemfällen gibt es hier und da besonders traurige Schicksale.

Seit Jahren helfen wir einer Frau, deren Mann nach einigen Jahren Gefängnisarrest sehr schwer wieder ins normale Leben zurückfinden und sich schließlich dem Alkohol zuwandte. Sie selbst hatte es dadurch sehr schwer, mit dem wenigen Familieneinkommen auszukommen und benötigte ab und zu Hilfe. Dann rief sie eines Tages völlig aufgelöst an und erzählte, dass ihr Mann, obwohl noch nicht alt, erst 56 Jahre, anscheinend an beginnender Demenz leide, was sich deutlich bemerkbar mache. Eine fachärztliche Untersuchung in einer Spezialklinik ergab dann, dass er an der Creutzfeld-Jakob-Krankheit erkrankt ist, was bedeutet, dass sich sein Gehirn langsam mehr und mehr zurückbildet und am Ende der Leidenszeit der Tod kommt. Nun hatte er bereits einige richtig unangenehme Ausfallerscheinungen, u.a. erschreckte er sich dermaßen bei einer Fernsehsendung, dass er das Fernsehgerät zertrümmerte.

Bei einem Entlassenen, erst 42 Jahre alt, konnte eine schwere Herzerkrankung nicht geheilt werden und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zusehends, dass man sich entschloss, ihm ein Kunstherz einzusetzen. Er ist jetzt in einem Pflegeheim, da er nicht mehr alleine in seiner Wohnung leben kann, sondern immer jemand in der Nähe sein muss, falls Komplikationen entstehen. Er hat keine Familie, die sich um ihn kümmern könnte und freut sich immer sehr über ein kleines Geldgeschenk als Ermunterung von uns.

Ein anderer, der es nach der Entlassung insofern sehr schwer hatte, dass die Schulden ihm nach und nach immer mehr über den Kopf wuchsen, hatte das Pech, dass an seiner Arbeitsstelle ein Raubüberfall verübt wurde. Er musste sich danach in ärztliche und psychiatrische Behandlung begeben, diese sind noch nicht abgeschlossen. Er benötigte einen Kredit zur Überbrückung der Kosten für seinen Lebensunterhalt bis zur Auszahlung des Verletztengeldes von der Berufsgenossenschaft.

Der junge Mann in Berlin, den unsere größte Spenderin, die inzwischen in hohem Alter verstorben ist, als einen ihrer besonderen Schützlinge angenommen hatte und von dem ich in den vergangenen Jahren öfter erzählt habe, ist leider immer noch nicht voll ins Arbeitsleben integriert, sondern macht jetzt eine Ausbildung zum Rettungssanitäter, die vom Jobcenter finanziert wird. Aber bei ihm sind jetzt keine größeren Hilfen mehr erforderlich, er wird es schaffen, bald seinen Traumberuf ausüben zu können und wenn es ihm psychisch nicht gut geht, ruft er an und spricht sich seinen Kummer von der Seele.

Bei einem Mann, der vor einiger Zeit aus dem Maßregelvollzug entlassen wurde, finanzierten wir den Führerschein, den er dringend für die Berufsausübung benötigt. Das war in diesem Falle besonders wichtig, da viele seiner immer neuen früheren Strafen wegen Fahrens ohne Führerschein erfolgten.

Sehr positiv ist die Entwicklung eines Entlassenen, der eine lange Therapie machen musste, um überhaupt erst in den Genuss von Lockerungen zu kommen, ohne die eine Entlassung nicht möglich ist. Er hat alles ohne Beanstandungen durchlaufen, ist jetzt bereits seit einem Jahr in Freiheit, bisher in einer betreuten Einrichtung und nun ab Oktober in einer eigenen Wohnung. Auch er ruft regelmäßig an und berichtet immer voller Stolz über die neuesten Fortschritte, die wirklich ein Grund zur Freude für ihn und auch für mich sind.

Für alle diese Menschen ist der Kontakt zur Nothilfe ein bisschen ein Familienersatz und es ist für mich immer eine besondere Freude, feststellen zu können, dass oft schon das Zuhören eine Hilfe ist und wenn eine finanzielle Hilfe nötig ist, diese geben zu können, da wir dank der Spenden unserer treuen Mitglieder dazu immer noch in der Lage sind. Ich hoffe sehr, dass unsere verständnisvollen Mitglieder uns auch in Zukunft treu bleiben und uns weiterhin mit Spenden bedenken.

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 93, das ist nicht viel, dazu kommen jedoch zum Glück noch 75 Personen, die zwar nicht Mitglied sind, aber trotzdem spenden oder uns in anderer Weise zur Seite stehen.

Vor kurzem konnte ich zum ersten Mal einen Mann in dem neu gebauten Haus für Sicherungsverwahrte in Straubing besuchen. Und auch wenn er eigentlich gar nicht umziehen wollte, sondern in seiner vertrauten Umgebung bleiben, ist dieser Umzug auf jeden Fall eine Verbesserung seiner Situation, wie es nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für

**Menschenrechte nun vorgeschrieben ist. Wir konnten während der Besuchszeit sogar draußen im Hof sitzen und die Sonne genießen, nur gab es leider weder einen Baum noch einen Sonnenschirm, so dass ich nach einiger Zeit darum bat, ob wir nicht doch nach drinnen gehen könnten, da es mir einfach zu heiß wurde... Dieser Mann hatte nun auch die erste Ausföhrung mit Beamten und seine Frage an mich war, ob ich auch mal einen Ausgang mit ihm machen würde, was ich natürlich gerne tue, wenn es rechtzeitig angekündigt wird. Straubing ist nun mal ein gutes Stück von hier entfernt. Er ist dort 25 Jahre an einem Stück, davon zehn Jahre in Sicherungsverwahrung, und hat insgesamt über 40 Jahre seines fast siebzigjährigen Lebens im Gefängnis verbracht. Ab wann er seinen Lebensabend in Freiheit verbringen kann? Es ist ungewiss. Wenn es dann soweit ist, kann er auf jeden Fall darauf vertrauen, dass er hier Rückhalt und Beistand findet. Solange es mir kräftemäßig möglich ist, werde ich mit der Nothilfe-Arbeit weitermachen, das ist mein Versprechen.“**

Dies geht nicht ohne Ihre Hilfe und wir hoffen sehr, dass Sie uns auch in Zukunft zur Seite stehen und uns weiterhin unterstützen.

Zum Schluss noch ein besonders netter Satz eines Gefangenen, der um ein Paket gebeten hat, er schreibt zum Schluss seines Briefes: „Also ich weiß nicht was ich noch schreiben soll außer eines noch, allen Spendern Ihr habt alle einen Orden verdient.“

Mit diesen Worten wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und senden viele gute Wünsche für das neue Jahr

Ihre

(gez. Marianne Kunisch)

Im Namen des gesamten Vorstandes

P.S.: Wenn Sie über einen Internetanschluss verfügen und in Form von Newsletters über die jeweiligen Aktivitäten informiert werden möchten, so klicken Sie bitte bei [www.nothilfe-birgitta-wolf.de](http://www.nothilfe-birgitta-wolf.de) „Kontakt“ an und füllen das Kontaktformular aus, dann erhalten Sie immer die neuesten Nachrichten.